

Protokoll

vom 1. Experten Forum
der Initiative für Soziale Freiraumgestaltung

ISOF

am 17. Jänner 2011 im Schwaighof St.Pölten

Wolfgang Lusak

Der Forum-Ablauf war:

1. **Begrüßung und Einleitung** durch Initiatorin DI Sanja Turkovic/Landschaftsarchitektin
2. **Vorstellungsrunde der Experten**
3. **Kurze Impuls-Referate**
 - a) Mag. Vera Streller: Rahmenbedingungen für die Kommunikation von und mit Senioren in NÖ
 - b) DI Walter Kirchler: „Soziale Stadt- und Dorferneuerung/ Freiflächengestaltung für Menschen“
 - c) Mag. Murat Düzel: „Chancen und Problem der Integration im öffentlichen Raum“
 - d) Dr. Klaus Tremmel: „Wirkung von sozialer Begegnung im freien Raum auf die Gesundheit“
4. **Präsentationen zu konkreten Projekten:**
 - DI Sanja Turkovic Lösungsansätze zum Thema „Seniorenpark“,
 - Bgmst. Karl Huber & Mag. Christian Mitterlehner: Das erste ISOF-Projekt in Gemeinde Ernsthofen: „SilverGenerationPark“-Mit Freu(n)den **aktiv** sein
 - Projekt Lebens(t)raum – modernes Wohnen im Alter; Mag. Sascha Haas/Mikrohaus
5. **Vision, Aktivitäten und nächste Schritte des ISOF-Expertenforums** in Richtung Führungskräfte, Wissenschaft und Öffentlichkeit: Zusammenfassende Diskussion über Chancen und Potential der ISOF-Projekte und das Zusammenwirkens von Experten in der ISOF

Das wollen wir mit ISOF erreichen:

**PROBLEME AUFZEIGEN
LÖSUNGEN ENTWICKELN
MENSCHEN BEWEGEN**

Die Experten-Forum Teilnehmer:

NAME	UNTERNEHMEN/ORGANISATION	MAIL-ADRESSE
Dr. Angelika Aubrunner	WKNÖ	Angelika.Aubrunner@wknoe.at
Mag. Bayazitlioglu Aysun	Die Presse	aykit423@yahoo.de
Jana Bockholdt MAS	NÖ HILFSWERK	jana.bockholdt@noe.hilfswerk.at
Dipl.-Ing. Daniel Brüll	NÖ Dorf- und Stadterneuerung	daniel.bruell@dorf-stadterneuerung.at
Mag. Murat Düzel	NÖ Landesakademie	murat.duezel@noe-lak.at
Konrad Grafl	SWT Schule für Wirtschaft und Technik	konrad.grafl@pts-moedling.at
Dr. Elvira Hauska	Hauska KonfliktManagement	eh@elvira-hauska.at
Mag. Sascha Haas	mikrohaus	s.haas@mikrohaus.com
Mag. Gunther Hampel	NÖ Hilfswerks	gunther.hampel@noe.hilfswerk.at
Karl Huber	Gemeinde Ernsthofen	karl.huber@ernsthofen.gv.at
Dipl. Ing. Walter Kirchler	NÖ Dorf- und Stadterneuerung	walter.kirchler@dorf-stadterneuerung.at
Schukri Krunz	Diakonie	shukrikrunz@hotmail.com
Mag. Brigitte Lendl	projektXchange	brigitte.lendl@ost-klub.at
Mag. Wolfgang Lusak	Lusak Consulting	office@lusak.at
Mag. Christian Mitterlehner	NÖ Dorf- und Stadterneuerung	christian.mitterlehner@dorf-stadterneuerung.at
Karl Müller	SWT Schule für Wirtschaft und Technik	direktor@pts-moedling.at
Mag. Petra Brandweiner-Schrott	WK STMK	office@tb-lebensraum.at
Mag. Vera Streller	aktiv-plus-Servicestelle Land NÖ	vera.streller@noel.gv.at
Dr. Klaus Tremmel	Seniorenbund	k.tremmel@kabsi.at
Gerhard Tomeczek	SWT Schule für Wirtschaft und Technik	gerhard.tomeczek@pts-moedling.at
Dipl.-Ing. Sanja Turkovic	sanja::landschaftsarchitektur	office@sanja.co.at

Stichworte aus Einleitung, Vorstellungsrunde & Impulsreferaten:

- Freiräume und öffentliche Räume sind immer auch ein Spiegel der Gesellschaft
- Wir wollen den Begriff Freiraum noch weiter sehen: Als einen Platz, wo Menschen sich in Freiheit begegnen
- Wir wollen Fragen aus Sicht der Betroffenen/Nutzer, der Planer und der Entscheider/Politik stellen und beantworten
- Komplexität der Situationen und Probleme erfordert differenziertes, individuelles Vorgehen
- Es gibt deutliche Verhaltensunterschiede zwischen Stadt und Land
- Es geht um Einbindung und Integration aller Beteiligten
- Basis kann eine Leitbild-Entwicklung mit Bürgerbeteiligung sein
- Sinnvolle Vorgangsweise: 1. Situations-Einschätzung, 2. Ziele, Strategie, Planung, 3. Gemeinsame Umsetzung
- Das „Kunststück“: Die richtigen Leute am richtigen Ort zur richtigen Zeit zusammenbringen
- Lernen mit und in der neuen Gesellschaft
- Ghettobildung sowohl bei Senioren als auch bei Menschen mit Migrationshintergrund verhindern

Erkenntnisse und Kommentare zu Einleitung, Vorstellungsrunde & Impulsreferaten:

- Unsere Entwicklung als Menschen wird auch durch die Art und Weise bestimmt, wie wir mit sozialen Gruppen umgehen.
- Interesse einer nachhaltigen Entwicklung
- Senioren sind heute anders
- Integration ist vielschichtig
- Probleme der Senioren und Menschen mit Migrationshintergrund oft sehr ähnlich
- Wer sind die Integrierten, wer die Nicht-Integrierten? Wo ist der Unterschied? Dürfen wir zwischen „draußen“ und „drinnen“ unterscheiden? Wer ist der „Einheimische?“
- Begriff „Inklusion“ besser als Integration
- Es darf keine Zwangsbeglückung geben: nur wenn zuerst Bedürfnisse und Ansprüche erhoben werden, wenn Einsicht besteht, wird Unterstützung auch angenommen - Integration ist Hol- und Bringschuld
- Wir brauchen Bereitschaft und Offenheit aller Seiten: Abkapselung und Parallelgesellschaftsbildung einerseits und Abwehr/Vorurteile andererseits sind hinderlich
- Brauchen Respekt und beiderseitige Wertschätzung, entsteht durch Begegnung
- Spezielle Lösungen zu finden ist das „neue Lernen“ für eine „neue Gesellschaft
- Projekte nicht als „Eintagsfliegen“

Erkenntnisse und Kommentare zu Einleitung, Vorstellungsrunde & Impulsreferaten:

- Brauchen Respekt und beiderseitige Wertschätzung, entsteht durch Begegnung
- Spezielle Lösungen zu finden ist das „neue Lernen“ für eine „neue Gesellschaft
- Individuelle Handlungskompetenz (Senioren) möglichst lange aufrechterhalten
- Seniorenvereine als Selbsthilfe-Zentren und Plattformen für informelle Initiativen
- Selbstorganisation der älteren Mitbürger gehört mehr gefördert
- Viele empfinden die Präsenz von Migranten auf öffentlichen Plätzen und in Parks als „Besetzung“ oder „Verdrängung“
- Durch ständige Veränderung werden Lösungs-Modelle immer kurzlebiger – brauchen „Modul“-Modelle zur laufenden Anpassung
- Begeisterung ist ganz wichtig, geht nur durch persönliches Ansprechen und Offenheit
- Es ist notwendig gemeinsam aktiv zu werden
- Wir brauchen mehr Brücken und mehr Brückenbauer
- Was ist Freiraum? Wieso begegnen sich auf öffentlichen Plätzen Einheimische und Migranten kaum?
- Wie entsteht der permanent genutzte Freiraum für alle?

Was benötigen wir, um die unterschiedlichsten sozialen Gruppen im Freiraum zu „vereinen“?

1. Allgemeines Bewusstsein für die Probleme und Chancen der Integration, der „neuen Gesellschaft“
2. Verständnis für die Wertigkeit des Freiraums (von öffentlichen Plätzen) im gesellschaftlichen Leben
3. Erkennen der Notwendigkeit und der Potentiale einer neuen Freiraumgestaltung, welche aktiv gestaltend eingreift
4. Das Wissen um die Befindlichkeit aller Beteiligten (Befragungen? Interviews? Wie?) als Basis aller Konzepte und Projekte
5. Das gemeinsame Entwickeln von Lösungen
6. Das Entwickeln von Pilot- und Musterprojekten
7. Ein professionelles Lobbying in Politik, Wissenschaft, Verwaltung und Medien (für Unterstützung und Förderung)

Aus der Diskussion möglicher Schwerpunkte der ISOF: Das sind die Themen, zu denen wir gerne etwas bewegen oder bewirken möchten:

1. Freiraumgestaltung als Integrations-Modell: Integration von Menschen mit Migrationshintergrund durch Aktivitäten im öffentlichen Raum, welche die Nutzung der gemeinsamen Plätze und der Sprache Deutsch unterstützen; Auflösung der „Besetzungs-Problematik“ in Parks; Erhebung der Befindlichkeiten und Bedürfnisse, Konzepte für eine Zusammenführung unterschiedlichster sozialer Gruppen im Freiraum
2. Plätze schaffen, wo Kinder, Eltern und Senioren gerne zusammenkommen: Freiräume als Treffpunkte der gesamten Gesellschaft - mit Bürgerbeteiligung; gegenseitiges Helfen und Nutzen stiften; Unterhaltung, Bewegung, Events, Spiel und Freude im Freien; Sicherheit und Geborgenheitsgefühl; Integration in infrastrukturelles Service
3. Problematik der innovativen Freiraum-Projekte lösen: Einerseits brauchen wir für neue Gegebenheiten (mehr Senioren, mehr Migranten, etc.) neue Lösungen, andererseits gibt es für solche noch keine klaren Förderungen (keine standardisierten Freiraum-Gemeinschaftsprojekte, bei denen es klar ist, wie viel gefördert wird)

Zusammenfassung: Ansätze für nächste Schritte

Ergebnisse und Erkenntnisse heute	Mein Vorsatz , mein Vorschlag
<ul style="list-style-type: none"> •Habe jetzt mehr Übersicht, neue Vision (4x) •Viel gute Ideen (2x) •Neues besprochen, viel gelernt •Da steckt eben mehr dahinter •Wohnanlage oder Platz: Es geht um Begegnung aller unter Berücksichtigung aller •Gemeinsam Zukunft gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> •Wollen als kleine Gemeinde mit Pilotprojekt vorangehen und anderen ein Vorbild geben (2x) •Möchte was beitragen (2x) •Landesrat bzw. Landespolitik ansprechen •Senioren-Integration forcieren •Ein schönes Musterprojekt vorweisen •Gemeinsam in Arbeitsgruppen Lösungen erarbeiten •Zu Ehrenamtlichen Aufgaben motivieren •Migranten in öffentliche Vereine und Sozialleistungen integrieren helfen

Sanja Turkovic:

Ich danke ihnen für die wertvolle Mitarbeit und Ihre Bereitschaft weiter mitzuwirken. Grundsätzliche Erhebungen zu den Befindlichkeiten und Wünschen bez. Freiraum und Freiraumgestaltung erscheinen mir als Basis für den gewünschten Bewusstseinswandel notwendig zu sein, da möchte ich ansetzen.

Jedenfalls werde ich bald spezifische Experten aus dem ISOF-Kreis einladen, in Arbeitsgruppen-Meetings mit ihrer Erfahrung und ihrem Netzwerk mitzuhelfen, die hier erarbeiteten Schwerpunktthemen in konkrete Pilot-Projekte zu entfalten.

**Im späten Herbst oder auch im nächsten Winter möchte ich dann Sie alle in einem 2. ISOF-Experten-Forum über aktuelle Projektstände und neue Aktivitäten informieren.
Ich freue mich auf ein Wiedersehen.**